

# Klimaschutz durch Windenergie ???

Eine versorgungssichere Stromerzeugung, die laut regionalem Raumordnungsprogramm (RROP) zu berücksichtigen ist, können Energieträger wie Wind- und Solarkraft nicht garantieren. Das Problem bei Wind- und Solarkraft sind die ständigen und nicht steuerbaren Produktionsschwankungen. Erzeugen sie zu wenig Strom, müssen konventionelle Kraftwerke einspringen, die genau dafür vorgehalten werden müssen. Erzeugen sie zu viel Strom, müssen Windräder bzw. Solarkraftwerke abgeschaltet werden, wobei der nicht eingespeiste Strom nach EEG trotzdem vergütet wird.

Auf der Internetseite des niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz steht folgendes: "*Der zunehmende Anteil fluktuiert erzeugter erneuerbarer Energien macht es erforderlich moderne konventionelle Kraftwerke mit hohen Gesamtwirkungsgraden von über 55 Prozent sowie flexible Gasturbinen bereitzustellen, die Strom liefern, wenn erneuerbare Energien nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Dies ist erforderlich, weil noch keine ausreichenden Speicherpotenziale verfügbar sind, die eine sichere Versorgung energie- und kosteneffizient ermöglichen würden*".

Diese Formulierungen hören sich im ersten Moment sehr gut an. Doch leider wurden im Landesraumordnungsprogramm (LROP), Abschnitt "Energie", zwei neue Sätze eingefügt, die das Gegenteil bewirken werden.

*"Ein Neubau von Kraftwerken ist nur dann zulässig, wenn der Wirkungsgrad mindestens 55% erreicht. Der Mindestwirkungsgrad darf nur unterschritten werden, wenn der Kraftwerksbau zur Begleitung des Ausbaus der erneuerbaren Energien, oder für industrielle Prozesse erfolgt".*

Da es uns in absehbarer Zeit nicht gelingen wird, Windenergie effizient und kostengünstig zu speichern, schafft die Landesregierung hier die Voraussetzungen für die nächsten Neubauten von Kohlekraftwerken, deren Gesamtwirkungsgrad auch weit unter 55% liegen kann und die zur Begleitung der erneuerbaren Energien sowie zur Versorgungssicherheit zwingend erforderlich sind.

Um die Versorgungssicherheit der Stromerzeugung zu gewährleisten, können Kohlekraftwerke **nicht** heruntergefahren werden. Eine maximale Absenkung bis auf 50% ist möglich. Das heißt, **sie erzeugen ständig Treibhausgase** und verbrauchen ständig fossile Brennstoffe, **auch wenn der Wind weht und die Sonne scheint**. Dieser permanente CO2-Ausstoss wird bei der Aufstellung der CO2-Bilanz der Windenergie nicht berücksichtigt!

Wenn die CO2-Belastungen, die bei der Herstellung und beim Bau bis zur Inbetriebnahme der gigantischen Windräder mit in die CO2-Bilanz einfließen, müsste auch ein Laie zu der Erkenntnis kommen, dass wir durch Windkraft zur Zeit keine CO2-Einsparungen haben. Ob jemals die Windkraft energie- und kosteneffizient gespeichert werden kann, steht noch in den Sternen.

Wer heute behauptet, wir erzeugen sauberen Strom mit Windkraft, der erstellt die CO2-Bilanz nach der Formel: "UMSATZ = GEWINN". Nur durch verbreiten von Halbwahrheiten lassen sich die CO2-Bilanzen der Windenergie positiv darstellen!

Der Beitrag zum Klimaschutz durch Windenergie ist so minimal, dass es **unverhältnismäßig** ist, die Windkraft "engagiert" auszubauen. Seit Anfang der 90er Jahre werden in Deutschland Windräder gebaut. Mittlerweile sind es ca. 25000. Nach Aussage der Politik verbessern Windräder das Klima und sparen CO2 ein. Es wurden aber bisher keine Senkungen der Treibhausgasemissionen verzeichnet. Im Gegenteil, der CO2-Ausstoß ist von Jahr zu Jahr drastisch angestiegen. Das sollten uns die Politiker einmal erklären!

Das Gesamtpaket "Windenergie" ist derzeit keine klimaneutrale Energie! Auch noch soviele Windräder ändern nichts daran. Weniger Windräder sind zur Zeit mehr. Im übrigen verweisen wir hier auf das verfassungsrechtliche "**Übermaßverbot**", das auch beim Bau von Windkraftanlagen zu beachten ist. Aufgrund der mangelhaften Effizienz bei der Windenergie und der minimalen CO2-Einsparung, werden hier mit dem Bau dieser gigantischen Anlagen, die Rohstoffressourcen sinnlos vernichtet. Die **Verhältnismäßigkeit** ist hier in keiner Weise gegeben.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es nicht sinnvoll, nur auf Basis von Machbarkeitsstudien, die von der Windkraftlobby erstellt werden, unsere Landschaft durch den Bau von weiteren tausenden Windkraftanlagen für viele Jahrzehnte zu zerstören.

Bei einer Industrienation, die ausschließlich auf "Wachstum" programmiert ist, wird auch weiterhin der CO2-Ausstoß, trotz aller Energieeinsparungen, ansteigen. **Unser "CO2-Problem" ist die unbändige Gier nach Wachstum.** Auch noch soviele Windräder können derzeit unser weltweites "CO2-Problem" nicht lösen. Die Politiker sollten endlich den Mut haben und zugeben, dass es hier **nicht um Klimaschutz**, sondern ausschließlich um finanzielle Interessen geht.

04. Februar 2015

Arbeitsgruppe  
**Kein Windpark Heinum**